

Das Stelldichein

Rudolf Baumbach (1840 - 1905)

Albert Schmid (*1948)

Heimlich erwartungsvoll

mp

TENOR 1 Das ist die rich - ti - ge Stel - le: die Lin - de am Stra - ßen - rain und

mp

TENOR 2 Das ist die rich - ti - ge Stel - le: die Lin - de am Stra - ßen - rain und drü - ben, und

mp

BASS 1 Das ist die rich - ti - ge Stel - le: die Lin - de am Stra - ßen - rain und drü - ben, und

mp

BASS 2 Das ist die rich - ti - ge Stel - le: die Lin - de am Stra - ßen - rain und

5

drü - ben die al - te Ka - pel - le; hier ist das Stell - dich - ein. Die Ster - ne am Him - mel ste - hen, die

mf

drü - ben die al - te Ka - pel - le; hier ist das Stell - dich - ein. Die Ster - ne am Him - mel ste - hen, die

mf

drü - ben die al - te Ka - pel - le; hier ist das Stell - dich - ein. Die Ster - ne am Him - mel ste - hen, die

11

Glo-cke im Dorf schlägt acht. Von Els-beth nichts zu se - hen, ich hab mir's gleich ge-

Glo-cke im Dorf schlägt acht. Von Els-beth nichts zu se - hen, nichts, ich hab mir's gleich ge-

Glo-cke im Dorf schlägt acht. Von Els-beth nichts zu se - hen, nichts, ich hab mir's gleich ge-

Glo-cke im Dorf schlägt acht. Von Els-beth nichts zu se - hen, nichts, ich hab mir's gleich ge-

17

dacht. Sie kann sich nicht tren-nen, ich wet-te, vom Spie-gel da-heim an der Wand und

dacht. Sie kann n der Wand, der Wand, und

dacht. Sie kann sich am an der Wand, der Wand, und

dacht. Sie kann sich nicht tren-nen, ich wet-te, vom Spie-gel da-heim an der Wand und

22

nes-telt an Span-ge und Ket - te undzupft an Tüch-lein und Band. Am En-de lässt sie mich har - ren die

nes-telt an Span-ge und Ket - te undzupft an Tüch-lein und Band. Am En-de lässt sie mich har - ren die

nes-telt an Span-ge und Ket - te undzupft an Tüch-lein und Band. Am En-de lässt sie mich har - ren die

nes-telt an Span-ge und Ket - te undzupft an Tüch-lein und Band. Am En-de lässt sie mich har - ren die

28 *mf sf*

lie-be, lan-ge Nacht. Ge-wiss, sie hat mich zum Nar-ren. - Ich hab mir's gleich ge-dacht.

mf sf

lie-be, lan-ge Nacht. Ge-wiss, sie hat mich zum Nar-ren. - Ich hab mir's gleich ge-dacht.

mf sf

lie-be, lan-ge Nacht. Ge-wiss, sie hat mich zum Nar-ren. - Ich hab mir's gleich ge-dacht.

mf sf

lie-be, lan-ge Nacht. Ge-wiss, sie hat mich zum Nar-ren. - Ich hab mir's gleich ge-dacht.

34 **accel.** *p* *f* *mf*

Viel-leicht, o du fal-sche Schlan-ge! Jetzt wird mir's auf ein-mal klar, wa-

p *f* *mf*

Viel-leicht, ein-mal klar, wa-

p *f* *mf*

Vie-leicht, wird mir's klar. wa-

p *f* *mf*

Vie-leicht, o du fal-sche Schlan-ge! Jetzt wird mir's klar. wa-

39 *mp*

rum der Frie-der, der lan-ge, heut mor-gen so lus-tig war. Der Schre-cken lähmt mir die

mp

rum der Frie-der, der lan-ge, heut mor-gen so lus-tig war. Der Schre-cken lähmt mir die

mp

rum der Frie-der, der lan-ge, heut mor-gen so lus-tig war. Der Schre-cken lähmt mir die

mp

rum der Frie-der, der lan-ge, heut mor-gen so lus-tig war. Der Schre-cken lähmt mir die

44 **accel.** *f* *mf*

Glie - der, ich bin be - tro-gen, ver - lacht, die Els - beth hält's mit dem

Glie - der, ich bin be - tro-gen, ver - lacht, die Els - beth hält's mit dem

Glie - der, ich bin be - tro-gen, ver - lacht, die Els - beth hält's mit dem

Glie - der, ich bin be - tro-gen, ver - lacht, die Els - beth hält's mit dem

48 *f*

Frie - der. - Ich hab mir's gleich ge-dacht. Ich he - be zum Schwu-re die Hän - de zum

Frie - der. - Ich i-re die Hän - de zum

Frie - der. - Ich ha wu-re die Hän - de zum

Frie - der. - Ich hab mir's gleich ge-dacht. Ich he - be zum Schwu-re die Hän - de zum

musicalion
klicken für mehr

53 **rit.** *mp*

Ster-nen-him-mel-doch halt, was kommt durch das Wie-sen-ge - län - de vomDorf he-rü-ber ge-

Ster-nen-him-mel-doch halt, doch halt, was kommt durch das Wie-sen-ge - län - de vomDorf he-rü-ber ge-

Ster-nen-him-mel-doch halt, doch halt, was kommt durch das Wie-sen-ge - län - de vomDorf he-rü-ber ge-

Ster-nen-him-mel-doch halt, was kommt durch das Wie-sen-ge - län - de vomDorf he-rü-ber ge-

58 **a tempo** *mf* **molto rit.** *mp*

wallt? Ich se - he zwei nied - li - che Fü - ße, sie na - hen sich zag - haft und sacht, sie

wallt? Ich se - he zwei nied - li - che Fü - ße, sie na - hen sich zag - haft und sacht, und sacht, sie

wallt? Ich se - he zwei nied - li - che Fü - ße, sie na - hen sich zag - haft und sacht, und sacht, sie

wallt? Ich se - he zwei nied - li - che Fü - ße, sie na - hen sich zag - haft und sacht, und sacht, sie

63 **a tempo** *f* *p* *f* *pp* *mf*

kommt, die Treu - e, sie kommt, die Sü - ße. Ich hab mir's gleich ge - dacht.

kommt, die Tr *f* *p* *f* *pp* *mf* 's gleich ge - dacht.

kommt, die Treu - e, sie kommt, die Sü - ße. Ich hab mir's gleich ge - dacht.

kommt, die Treu - e, sie kommt, die Sü - ße. Ich hab mir's gleich ge - dacht.

musicalion

klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Das Stelldichein \(Das ist die richtige Stelle\)](#)

Komponist: [Albert Schmid](#)

Epoche: Musica viva

Thema: Liebe

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Männerchor a cappella

Instrumentierung: Chor>TTBB

Instrumentierung: Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (2), Gesang
Chor>Tenor-Stimmen = T(2)

Drei heitere Liebeslieder